

Deutsche Zeitung für São Paulo

Pastor Theodor Kolbe
RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C'xa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmann, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen «Typograph» — Gedruckt auf Augsburg Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 195 XVIII. Jahrg.

Sonnabend, den 15. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 195

Der Kaffee und der Krieg.

(Von unserem O.-Mitarbeiter.)

Santos, den 14. August 1914.

Der Krieg, der die langwierige, mühsame und eifrige Arbeit so vieler Friedensjahre zunichte machen wird, hat sich fast über ganz Europa ausgebreitet und macht sich in seinen unglücklichen Wirkungen in der ganzen Welt bemerkbar. Wir empfinden den Reflex dieses Weltbrandes überaus heftig: alle Artikel, die wir zum Lebensunterhalte gebrauchen, sind übermäßig im Preise gestiegen, alle Hühnerquellen versagen, unsere Ausfuhr stockt zu einer Zeit des Jahres, die sonst eine heiterhafte Geschäftszeit ist, in der die Abrechnung zwischen Pflanzern und Kommissionären gemacht, den Kolonisten der rückständigen Lohn ausbezahlt und mit größtem Eifer an der Ernte, der Aufbereitung und der Verschickung des Kaffees gearbeitet wird.

Alle Welt fragt: Weshalb gibt es Kriege? Wenn ein Land den Frieden wünscht, dann ist es Brasilien. Mögen wir uns den europäischen Zusammenstoß als Lehre dienen lassen, damit wir das Uebel erkennen lernen, welches ein innerer oder äußerer Krieg mit sich bringt. Wieviel haben wir schon zu leiden und welche Leiden stehen uns noch bevor infolge dieses Krieges zwischen den Ländern, die mit uns die meisten Beziehungen haben, Deutschland, England und Frankreich! Der Seeverkehr stockt, und das hatte zur Folge, daß die Kaffeefuhren aus dem Innern nach Santos eingestellt werden mußten. Binnen kurzem werden in der Hafenstadt alle Lagerräume bis oben hin voll liegen. Von dem Mangel an Geld zur Bezahlung der Frachten und Fuhrn ganz zu schweigen. Die Handelsbewegung kam mit der lobenswerten Maßnahme der Bundesregierung, Feiertage bis zum 15. August zu dekretieren, zum Stillstande. Die Verordnung machte sowohl den Banken Luft als auch dem Kaufmann, der mit der Einreichung von Rechnungen bedrängt wurde. Außerdem schaffte sie Zeit, gesetzliche Maßnahmen zu treffen. Der Kurs blieb dem Gutdünken der wenigen ausgeliefert, die internationale Transaktionen vornehmen konnten, und die Konversionskasse mußte Pfundstücke zu 15 Milreis hergeben, die auf der Straße mit 23 Milreis bezahlt wurden.

Einen Augenblick war die Verwirrung allgemein. Die Wehrpflichtigen der kriegführenden Nationen ließen alle stehen und liegen und eilten zu ihren Konsulaten, um sich zum Waffendienst zu melden. Die Aengstlichen zitterten vor möglichen Verlusten. Die Wucherer, die ja immer auf der Lauer liegen, zogen und ziehen noch immer Vorteil aus dem Patriotismus, der Furcht und der Not. Glücklicher Weise dauern derartige Perioden nicht lange, und die Gemüter sind schon wieder ruhiger geworden. Die Bundesregierung erwägt, indem sie den Interessen jedes Staates Rechnung trägt, Maßnahmen, wie neben dem Moratorium die Ausgabe von Papiergeld. Diese wird von vielen für ein Unglück gehalten. Aber da möchten wir ein populäres Argument anführen, das der Logik und Vernunft nicht entbehrt: Ich besitze lieber ein Conto de Reis in Papier, wenn ich mir ein Pfundstück kaufen will, als nur die 15 Milreis oder 20 Milreis oder selbst 25 Milreis, die dieses Pfundstück kosten kann. Denn mit dem, was mir nach dem Ankauf des Pfundstückes von dem Conto de Reis noch übrig bleibt, kann ich mir noch vieles kaufen, was ich zum Lebensunterhalte brauche, selbst wenn ich bei gesunkenem Kurs die englische Goldmünze, die ja

schließlich nicht zu den Artikeln des dringendsten Lebensbedarfes gehört, noch so teuer bezahlen mußte.

Unser Land mit seinen riesigen Entfernungen, seinen unzureichenden Verkehrsmitteln, ohne Bankinstitute und ohne Sparkassen im Innern, ohne die Möglichkeit schneller Geldbewegung bedarf einer viel größeren Menge von Umlaufsmitteln, als wir gegenwärtig besitzen. Die Papiergeldausgabe wird unserer Landwirtschaft Erleichterung bringen und das Kaffeegeschäft beleben, sobald das unermessliche Unglück des Krieges aufhört. Der Bewohner des Innern bekommt nur Papiergeld zu sehen: mit Papier wird ihm das Roden des Waldes bezahlt, Papier erhält der Kolonist für das Pflanzen, die Pflege und die Ernte des Kaffees. Wer sich im Lande ansässig machen will, kauft keine Pfundstücke; und der Pflanzler, der nicht auf den Pariser Boulevards flanieren will, hat kein Interesse daran, zu erfahren, wie viele Hunderttausend Franken seine Besitzung wert ist, sondern wieviele Hundert Contos.

Doch kehren wir zum Kaffee zurück. Am New Yorker Markte, der sich nicht eingedeckt hat, gab es eine große Hanse für verfügbare Ware. Aber auf die Nachricht hin, daß die Bundesregierung Dampfer des Lloyd Brasileiro mit Kaffee nach den Vereinigten Staaten senden werde, gingen die Preise auf den früheren Stand zurück. Offenbar glaubten die New Yorker, daß jeder Dampfer statt 30.000 Sack 100.000 Sack brächte, und daß nicht 4, sondern 40 Dampfer kämen. In Europa sind natürlich unter dem Ansturm der Kriegslurie alle Märkte in Verwirrung geraten. Wir müssen resigniert abwarten, bis dem Sturme die Windstille folgt, und bis die natürliche Reaktion eintritt, die die Katastrophe abtödt.

Vielleicht bietet sich jetzt für den Staat São Paulo die Gelegenheit, seinen Vorrat von 3.112.000 Sack Valorisationskaffee loszuschlagen. Dieser Vorrat dient den Baissiers als Waffe, indem sie, um die Preise zu drücken und Börsengeschäfte zu machen, periodisch die Nachricht verbreiten, daß der Verkauf erfolgen solle. Die gegenwärtige Ernte wird etwa 9 Millionen Sack betragen, die übrigen Länder ernten nicht mehr als den Durchschnitt der letzten fünf Jahre, und das Defizit zwischen Produktion und Konsum könnte teilweise durch den Valorisationskaffee gedeckt werden. Der andere Teil wird im Innern gesucht werden, sowie die Handelsbewegung wieder normal wird, was bekanntlich, soweit es sich um den Handel mit Nahrungsmitteln handelt, schnell zu geschehen pflegt. In der Spekulation wird eine Stille eintreten, hervorgerufen durch die Umwälzungen im Kapitalbesitz. Die Geschäfte werden effektiv sein, und wir glauben nicht, daß der Konsum zurückgeht, sondern eher das Gegenteil. Warten wir ab!

Zu gunsten der Arbeitslosen in São Paulo.

Im Konferenzzimmer des „Correio Paulistano“ fand gestern Abend eine Besprechung über die Maßnahmen statt, die zu gunsten der Arbeitslosen ergriffen werden sollen, und zwar nicht nur der Handarbeiter, sondern auch der kaufmännischen und Bureauangestellten sowie der dieser Tage aus dem Staatsdienst entlassenen Hilfsarbeiter. Es waren Vertreter sämtlicher in S. Paulo erscheinenden Tageszeitungen anwesend. Den Vorsitz führte der Präsident der Deputiertenkammer, des Staatskongresses und Director des „Correio Paulistano“, Dr. Carlos de Campos.

Das Mädchen duldete nicht, daß Pery ruderte, und das Kanu glitt langsam durch den Strom getrieben, mit den Wellen dahin.

Cecilia fühlte sich innerlich beglückt und gab dieser Stimmung durch allerlei Scherz und Kurzweilfröhlichen Ausdruck.

Aber Pery war zerstreut; sein Blick war mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Horizont gerichtet; die Unruhe in seinem Antlitz sprach von einer, wenn auch noch entfernten Gefahr.

Ueber der bläulichen Kette des Orgelgebirges, die sich von einem Hintergrunde von Purpur und Hochrot abhob, stiegen dunkle, schwere Wolken auf und erglänzten, von den Strahlen der untergehenden Sonne getroffen, in fahlen Reflexen.

Einen kurzen Zeit war die ganze Gebirgskette verschwunden und in einem bronzernen Mantel gehüllt. Das reine und glänzende Blau des übrigen Himmels gewölbes kontrastierte seltsam mit dieser dunklen Masse, die mit Einbruch der Nacht immer schwärzer wurde.

Pery wandte sich um.
„Möchtest du an Land gehen, Senhora?“
„Nein, nur ist's so wohl hier. Du hast mich ja so gut eingehüllt.“

„Ja, aber“
„Was ist?“
„Nichts. Du kannst ohne Furcht schlafen.“

Pery hatte mit dem Tiger, mit den Menschen, mit einem ganzen Stamm von Wilden und mit dem Gifte gekämpft und war Sieger geblieben. Jetzt galt es, der Macht der Elemente zu begegnen; er machte sich mit derselben unerschütterlichen Ruhe, dem gleichen Selbstvertrauen bereit, den Kampf aufzunehmen.

Es wurde Nacht.

Der stets düstere und verhüllte Horizont wurde von Zeit zu Zeit von phosphoreszierenden Blitzen beleuchtet; ein dumpfes Beben ging durch die Eingeweide der Erde und bewegte die Oberfläche des Wassers.

In der näheren Umgebung blieb alles ruhig; die Sterne glänzten am dunklen Blau des Himmels, und der sanfte Abendwind bewegte die Zweige. Die Einsamkeit sang die Hymne der Nacht.

Cecilia schlief in ihrer Wiege leise betend ein.
(Fortsetzung folgt.)

Die Versammelten waren einmütig der Ansicht, daß das Bestreben möglichst dahin gehen müsse, Arbeit zu schaffen. Es sei undenkbar, für das Heer der Arbeitslosen während längerer Zeit auf dem Wege der Wohltätigkeit zu sorgen, ganz abgesehen davon, daß davon eine bedenkliche Demoralisierung zu befürchten wäre. Arbeit in großem Maßstabe aber kann gegenwärtig nur durch öffentliche Bauten gegeben werden. Die Staatsregierung hat verschiedene wichtige öffentliche Arbeiten einschränken oder einstellen müssen, weil es ihr an Mitteln fehlt. Sie hat also auch kein Geld zur Ausführung von Nothstandsarbeiten. Statt der Spendung von Geldern zu Wohltätigkeitszwecken soll daher, so wurde angeregt, eine innere Anleihe im Betrage von 10.000 Contos aufgelegt werden, die ausschließlich für Nothstandsarbeiten bestimmt ist. Die Anleihe soll höchstens mit 3 Prozent verzinslich sein und in Stücken von 20\$000 bis 1:000\$000 ausgegeben werden, sodaß also alle sich an der Zeichnung beteiligen können, die sonst ihr Scherlein zu einer wohltätigen Sammlung beigetragen hätten. Die Zeitungen der Staatshauptstadt würden als Zeichnungsstellen für die Anleihe fungieren. Dieser Antrag wurde von den Herren Luiz Silveira, L. V. Giovannetti, Joaquim Morse, Amílcar Machado, Joaquim Coutinho, Oscar R. Tollens, José Maria Liboa Junior, Rudolf Troppmann und Dr. Clemens Brandenburger unterzeichnet und fand einstimmige Annahme. Wir brauchen an dieser Stelle kaum darauf einzugehen, welche Vorteile in moralischer, wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung eine derartige Lösung vor jeder Wohltätigkeitsaktion bieten würde.

Es wurde dann beschlossen, die Prüfung und Durcharbeitung des Antrages einer Kommission aus Bankiers, Kaufleuten, Industriellen, Eisenbahnleitern, Vertretern der Arbeitervereine und anderen kompetenten Persönlichkeiten zu überweisen. Sollte diese Kommission den Antrag für durchführbar halten, so soll sie denselben dem Kongress vorlegen. Andernfalls erwartet man andere praktische Vorschläge von ihr. In der Kommission wurden nachfolgende Herren gewählt: Dr. Eloy Chaves, Dr. Washington Luiz, Dr. Julio Mesquita, Dr. Sampaio Viana, Mayor Luiz Ferraz, Coronel Arthur Diederichsen, Dr. Arthur Hanson, C. P. Viana, Com. Alexandre Scllano, César Hoffmann, E. Ford, Alex Leslie, Cav. Giuseppe Puglisi, Cav. Egydio Pinotti Gamba, Lazare Grumbel, Claudio Michale, Maurício Klabin, Jorge Fuchs, Luiz Fonseca, A. Meneses Borba, Dr. Olavo Egydio, Feliciano Lebre de Melo Filho, Antonio Rodrigues da Silva, Elias Garcia, Antonio Soares, Com. Antonio Zerreuner, Gustavo Figner, Aymoré Pereira Lima, Hugo Arens, Max Schädlich, Manuel Antonio de Carvalho, Henrique Stuck, Vorsitzender des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, der Vorsitzende der Associação das Classes Laboriosas, der Vorsitzende des Patronato dei Lavoratori, Emelino Mattarazzo, Antonio Fidelis, Dr. Adolpho Pinto, Dr. Ramos de Azevedo, Dr. Luiz Pereira, Dr. Luiz Carlos da Fonseca, W. Walmsley, Arceladio F. de Paula Rodrigues, Monsenhor Benedito de Souza, Dom Miguel Kruse, Joaquim Morse, Dr. Jorge Tibérica, Barão de Duprat.

Man darf wohl mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß keiner der gewählten Herren seine Mitarbeit versagen wird. Handelt es sich doch darum, das Elend zu lindern, in welches die Krise viele arbeitsame Männer mit ihren Frauen und Kindern gestürzt hat.

Die Kommission soll zum ersten Male am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr im Konferenzzimmer des „Correio Paulistano“ zusammentreten, um sich zu konstituieren und über ihre weitere Arbeitsweise zu beschließen. Da es sich um ein Problem handelt, dessen Lösung dringend ist, bitten wir die deutschen und österreichischen Mitglieder der Kommission das Opfer ihrer Zeit zu bringen und von Anfang an den Arbeiten teilzunehmen.

Der Krieg in Europa.

Die europäischen Blätter vom 26. Juli berichten über den Eindruck, den der Abbruch der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien am 25. Juli in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn machte. Es wird gemeldet:

(Aus dem Hamburger Fremdenblatt)

Berlin, 25. Juli. Als heute abend hinter den Länden die ersten Extrablätter über die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Note durch Serbien bekannt wurde, erschollen aus der Menge laute Hochrufe auf Oesterreich-Ungarn. Gegen 2000 Menschen zogen vor die österreichisch-ungarische Botschaft und stimmten unter wiederholten Hochrufen: „Deutschland, Deutschland über alles“, „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Die Wacht am Rhein“ an. Der österreichische Botschafter erschien auf dem Balkon und bedankte sich für die Kundgebungen.

Gegen 11 Uhr abends kam es erneut zu begeisterten Kundgebungen. Eine vieltausendköpfige Menge zog unter begeisterten Hochrufen auf den Kaiser Franz Josef und Absingen patriotischer Lieder und der österreichischen Nationalhymne vor die österreichisch-ungarische Botschaft. Vor dem Botschaftsgebäude machte die Menge Halt und brachte begeisterte Hochrufe auf den Dreibund und Kaiser Franz Josef aus. Sodann marschierte der Zug zum Bismarck-Denkmal. Auch hier wurden stürmische Hochrufe auf Deutschland und die übrigen Dreibundmächte ausgebracht.

Leipzig, 26. Juli. Aufgeregte Menschenmassen durchzogen unter patriotischen Gesängen die Stadt. Hamburg, 25. Juli. Aus allen Stadtteilen waren gestern abend ganze Menschenmengen nach der inneren Stadt gezogen in der Hoffnung, etwas über den

Verlauf der Krisis zu hören. Wollte man doch, daß die Lösung kommen müßte, so oder so. Immer noch hatte man auch die Hoffnung, daß der Konflikt friedlich beigelegt werde; einzelne Nachrichten berechtigten zu dieser Hoffnung. Da, bald nach 9 Uhr, schallt es durch die Straßen: „Extrablatt, der Krieg zwischen Oesterreich und Serbien ist erklärt!“ Eine unbeschreibliche Aufregung entsteht. Im Nu sind die Männer und Frauen ihre Extrablätter los. Beim Schein der Straßenlaternen steht man einzeln oder in Gruppen und liest die ausführlichen Nachrichten, die keinen Zweifel mehr über die Kriegserklärung zulassen. Ein Sturm entsteht auf die Expedition des Blattes; hundert Hände reichen nicht aus, alle zu befriedigen, die gern ein Blatt haben möchten. Auf den großen Bleichen entsteht ein Gedränge, daß kaum vorwärts zu kommen ist. Inzwischen tragen die Verkäufer auch bereits die Nachricht in die entfernteren Straßen und Stadtteile.

Der Jungfernstieg ist so belebt, wie bei großen Ereignissen. Bis auf den Straßendamms stehen die Menschen vor dem Alster-Pavillon, in großer Erregung das Ereignis besprechend. Drinnen ist alles überfüllt, hinein kann niemand mehr. In allen großen Cafés und Restaurants dasselbe Schauspiel. Überall herrscht patriotische Begeisterung. Die Musikkapellen spielen patriotische Weisen, Soldaten- und Kriegslieder. Mit stürmischem Händeklatschen werden sie begrüßt, aus allen Kehlen stimmt man mit ein. Da plötzlich ertönt die österreichische Nationalhymne, alles erhebt sich von den Plätzen und singt begeistert mit, man schwenkt die österreichische Fahne, klettert auf Tische und Stühle, winkt mit Tüchern und Hüten und brausende Hurraufe ziehen durch den Raum. Das gleiche Schauspiel wiederholt sich bei der deutschen Nationalhymne. Man singt: „Wer will nicht unter die Soldaten“, „Du Schwert an meiner Linken“, „Die Wacht am Rhein“ usw. Überall gibt sich freudige Zustimmung kund zu der festen Haltung unseres Bundesgenossen.

Im Alsterpavillon wendet sich plötzlich ein Herr an das Publikum mit der Aufforderung, vor dem österreichisch-ungarischen Konsulat eine Demonstration zu veranstalten. Im Nu stürzt man nach den Ausgängen, und bald setzt sich ein großer Zug in Bewegung, der unterwegs immer neue Anhänger findet. Unter Führung der österreichischen Flagge marschieren der Trupp, immer wieder die Nationalhymne und „Die Wacht am Rhein“ singend, die Colonnaden entlang, wo man die umgeworfenen Ascheimer als Trommel benutzte und mit Stöcken traktiert. Rasch gelangt man über Dammtor und Moorweidenstraße vor das Generalkonsulat in der Benckestraße.

Hier erfährt die Menge, daß der Generalkonsul sich auf Reisen befindet, während der Vizekonsul Herr Dr. Graf in Hamburg anwesend sei. Man einigte sich rasch, zu der in der Nähe gelegenen Wohnung in der Hallerstraße zu marschieren, und in der Schillerstraße organisiert man sich zu einem wohlgeordneten Zug. Vor der Wohnung des Vizekonsuls angelangt, werden erneute stürmische Hochrufe ausgebracht. Bald sieht man Licht in den Räumen, und nach einigen Minuten erscheint der Vizekonsul am Gitter des Gartens. Er dankt kurz und herzlich für den starken Sympathiebeweis und erklärt, dem Ministerium von dieser freundschaftlichen Kundgebung Kenntnis geben zu wollen.

Noch größer vielleicht war die Spannung in Wien und Budapest, wo die Entscheidung ja noch viel unmittelbarer alle berührte als in Deutschland. Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt darüber:

Ganz Wien wußte es aus den Zeitungsberichten, daß spätestens am 6. Uhr in Belgrad die Antwort Serbiens erfolgen mußte; eine Beantwortung zu einem früheren Zeitpunkt war aber nicht ausgeschlossen, und so zogen schon am Nachmittag Tausende in die Stadt, wo sie über die Ereignisse am ehesten unterrichtet zu werden hofften. Ihre Geduld wurde auf eine lange Probe gestellt. Unterdessen vergrößerten sich die Menschenmassen und die Straßen und Plätze der inneren Stadt boten schon um fünf Uhr nachmittags ein nie gesehenes Bild an Bewegung, Lebhaftigkeit und Unruhe. Dies war die Erregung, die wie ein Wetterleuchten der Begeisterung und dem elementaren Ausbruch der in ihrem tiefsten Grunde aufgewühlten Vaterlandsliebe vorangeführt.

Ein getreues Bild der Ereignisse, die sich in den gestrigen ersten Abendstunden an vielen Plätzen und Straßen der Stadt abspielten, bieten die Massenansammlungen und Kundgebungen vor dem Häuserblock der Redaktion unseres Blattes. Es ist sechs Uhr abends, Tausende und Tausende stehen in der Rotenburgerstraße, wo sich der Eingang zum Steyerhof befindet, am Fleischmarkt und in der Griechengasse, wo das Dröhnen und Säusen der Rotationsmaschinen bei Erwartung der Extra-Ausgabe aufs Höchste steigert. Ein starkes Wachaufgebot hält die Fahrbahn und die Eingänge in die Betriebsräume unseres Blattes frei. Geduldig und in guter Ordnung hält die Menge aus und blickt mit aufmerksamer Spannung, die sich von Minute zu Minute steigert, zu den hellerleuchteten Fenstern der Redaktion und der Offizin empor. Auf der schmalen Fahrbahn, die von den Tausenden eingesäumt ist, stehen sich Omnibusse, Automobile und Pferdehufwerk, deren Insassen im Vorüberfahren von den Wartenden Neugierigkeiten zu erfahren versuchen. Noch eine Viertelstunde und noch eine, und da öffnen sich mit einem Male die Fenster unserer Redaktionsräume am Fleischmarkt, und herunter flattert ein Blatt Papier, zwei, drei, Hunderte, und mit einem Ruck strecken Tausende der Wartenden die Hände und fassen danach und lesen und rufen, schreiben es über die dunkle, wogende Menschenmasse: Krieg, Krieg, Krieg!

Das ist die Erlösung, die mit der Kraft der historischen Stunde wie eine reißende Flutwelle den Damm der Ungewißheit durchbricht.

Und dann kommt urplötzlich Bewegung in die Menschenmengen, die Hüte fliegen von den Köpfen, von den Fenstern winken und grüßen die Bewohner der Häu-

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(60. Fortsetzung.)

„O, ich bin stark!“ rief das Mädchen, den Kopf hoch erhebend, aus. „Mit dir vereint, fühle ich keine Furcht. Wenn ich müde sein werde, wirst du mich in deinen Armen tragen; stützt sich nicht die Tartarfaube auf ihre Flügel ihres Gefährten?“

Man mußte die Lieblichkeit und Koketterie sehen, mit welcher diese anmutigen Worte über die Lippen sprudelten! Der Glanz ihrer Augen, die Lebhaftigkeit ihrer Züge und der Mutwille ihrer Gebärden waren bestreckend.

Pery war von der Aussicht auf ein solches unendliches Glück, auf eine Seligkeit, an die er selbst in seinen Träumen nicht zu denken vermocht hatte, versteinert wie eine Bildsäule. Aber auch in diesem erhabenen Augenblick gedachte er des Versprechens, welches er Dom Antonio de Mariz gegeben hatte; er schwur noch einmal bei sich selbst, Cecilia nach der Stadt zu bringen; mochte dann nachher kommen, was wollte.

Der Abend senkte sich über Strom und Land; es war nötig, auf Mittel zu sinnen, um die Nacht am Lande in Sicherheit zu verbringen. Für Pery würde ja jeder Baumstamm genügt haben, aber für Cecilia waren doch besondere Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Indem Pery am Ufer entlang ging, um den geeignetsten Platz zu suchen, stieß er plötzlich einen Ruf der Ueberraschung aus. Das Kanu hatte sich in einer jener schwimmenden Felsen verwickelt, wie solche von den auf dem Wasser treibenden Schnarotzerpflanzen gebildet werden.

Das Kanu war jedenfalls das beste und sicherste Bett, welches für das Mädchen hier in der Wildnis gefunden werden konnte. Er holte es zum Ufer, bedeckte den Boden mit weichen Palmblättern und hob Cecilia hinein.

São Paulo

Die Ausnahmen. Unsere geschätzten Kollegen von der Paulistauer „Tribuna“ schreiben gestern unter der Überschrift „Die Deutsche Zeitung“ folgenden: „In einem Artikel vom 11. ds. Mts. sagt diese geschätzte Kollegin, daß die brasilianische Presse eine Neigung hat, nur Nachrichten zu glauben, die gegen Deutschland gerichtet sind. In der Tat besteht in Brasilien im allgemeinen eine ausgesprochene Zuneigung zu Frankreich. Und es ist gewiß, daß diese Sympathie blind und unüberlegt all den Unsinn und all die Widersprüche glauben läßt, die uns der Telegraph aus London, Brüssel und Paris meldet. Städte, in denen die strengste Zensur gegen wahre Nachrichten herrscht, während sie gleichzeitig Fabriken von so vielen Lügen sind, wie ein durch den Patriotismus oder das Interesse leidenschaftlich erhitztes Gehirn nur erfinden kann. Die Bemerkung der Kollegin ist jedoch teilweise ungerecht, oder wird wenigstens in São Paulo bestritten.“

„Die Tribuna“ war das erste Blatt, das sich unparteiisch aussprach, das wissenschaftliche Meinungen bekämpfte und seine Dankbarkeit und seine Sympathien für dieses kultivierte und geistreiche Deutschland kundgab, das uns billige Waren, einen durch und durch ehrlichen Handel, eine bewundernswürdige wissenschaftliche Kultur, eine ausgezeichnete und fast einzigartige Kolonisation liefert, welche den Fortschritt Paraná, Santa Catarina, und Rio Grande do Sul bewirkt hat und auch zur Größe der Paulistauer Landwirtschaft beiträgt. Auch können wir nicht vergessen, daß sowohl in der landessprachlichen als auch in der ausländischen Presse kein Blatt so unermüdlich, so überlegt und angelegentlich die Kaffeekolonien - Interessen - erörtert hat, wie unsere Kollegen von der „Deutschen Zeitung“. Gleich nachher stellte sich uns zur Seite die „Capital“, vielleicht stümperhafter und glühender, denn ihre Bravour ging soweit, daß sie gestern die französische Militärmission gelangen nehmen und nach Afrika transportieren ließ, vielleicht als Reprise gegen die ständigen Niederlagen der Deutschen, die immer zurückgeschlagen und besiegt werden und dabei das Wunder fertig brachten, Lüttich zu nehmen und ihren Generalstab im Kloster Sacré Coeur einzuquartieren. Der „Capital“ folgte die „Hora“, die nicht müde wurde, solche Lügen und Verleumdungen zu bekämpfen, mit denen man das deutsche Volk zu erniedrigen sucht, indem man es als eine Nation von Schwächlingen und Barbaren hinstellt. Wir bitten unsere Kollegin daher, einige Ausnahmen zu machen.“

Wir machen diese Ausnahme sehr gern. In unserem Artikel, auf den sich die „Tribuna“ bezieht, war von der Presse im großen und ganzen die Rede. Die Ausnahmen bestanden glücklicherweise von vorne herein und sie machen dem gesunden Menschenverstand und dem Wahrheitsmut der Kollegen alle Ehre. Die deutsche Kolonie verlangt nichts weiter als Gerechtigkeit und sie wird es der „Tribuna“ und der „Capital“, wie der „Hora“ nicht vergessen, daß sie diese Gerechtigkeit in der Zeit allgemeinen Tunnels zu üben wissen. Für die Anerkennung unseres Eintretens für die Kaffeekolonien sagen wir den Kollegen von der „Tribuna“ besten Dank. Der Kampf gegen Deutschland tobt fern vom Kriegsschauplatz nicht viel weniger erbittert, als auf den Schlachtfeldern selbst. Nur daß er mit

Waffen ausgefochten wird, die nicht so ehrlich sind, wie die in der Feldschlacht verwendeten. Lüge und Verleumdung müssen dazu dienen, um den Deutschen in den neutralen Ländern moralischen und politischen Nachteil zuzufügen. In der Verbreitung solcher unwahrer Nachrichten ist nicht nur die Havas groß, sondern auch die Agencia Americana, die angeblich durchaus neutral ist. Diese Agentur, die dieser Tage von der „Capital“ sehr treffend gekennzeichnet wurde, verbreitete gestern eine Meldung aus Santiago de Chile, wonach die kaufmännischen Kreise und besonders die deutsche Kolonie sehr beunruhigt seien durch die Meldung vom bevorstehenden Bankrott des „Banco Allemão“. Von den nichtdeutschen Lesern dieses Telegramms wissen natürlich nur wenige, welche deutschen Banken in Chile arbeiten und ob dieselben mit den drei in Brasilien arbeitenden deutschen Banken liiert sind oder nicht. Besonders zwei Banken mußten durch das Gerücht geschädigt werden: die Brasilianische Bank für Deutschland, die hier allgemein als „Banco Allemão“ bezeichnet wird, und die Deutsche Überseeische Bank, die hier Banco Allemão Transatlantico firmiert und obendrein Filialen in Chile besitzt. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß die Meldung jeder Begründung entbehrt und nur einer der vielen Versuche ist, Deutschland wirtschaftlich zu schädigen.

Die Lage im Staate Sta. Catharina. Die Ereignisse in Europa fesseln die Aufmerksamkeit in einem solchen Maße, daß die Bevölkerung für die Dinge, die sich in unserer nächsten Nähe abspielen, gar kein Interesse mehr an den Tag legt. Das ist auch mit der sogenannten Fanatikerbewegung auf dem catharinenser Hochland der Fall. Die Presse, die nur noch über den Krieg berichtet, und das Publikum, das nur noch über den Krieg spricht, haben die Serraner und ihre Not ganz vergessen, und doch hat sich die Lage auf dem Hochlande inzwischen derart verschlimmert, daß sie wohl die allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. Gegenwärtig befindet sich glauwürdigen Nachrichten zufolge nicht nur eine Region des Hochlandes, sondern die ganze Serra in Aufruhr. Die fanatisierten Cabelos werden von bekannten Banditen angeführt und sie verüben eine Untat nach der anderen, sodaß sie eifrige Bevölkerung, um der Wut der zügellosen Scharen zu entgehen, sich gezwungen sieht, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. — Nach der Erklärung des angeblich in Rio weilenden Polizeichefs des Staates Sta. Catharina, Herrn Sylvio Gonzaga, sind nicht weniger als 4000 Soldaten notwendig, um mit einiger Aussicht auf Erfolg die „Fanatiker“ zu bekämpfen, und ein solches Heer kann Brasilien, das mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, gegenwärtig kaum in Feld stellen.

Italienische Schiffe. Die Sociedade Anonyma Martinelli macht bekannt, daß die italienischen Schiffe „Savoia“, „Belle“, „Principe Umberto“ und „Principessa Mafalda“, die alle noch in diesem Monat von Genua nach Südamerika in See gehen sollten, die Fahrt nicht antreten werden. Am 5. ds. sollte der Dampfer „Duca degli Abruzzi“ von Genua auslaufen, aber die besagte Schiffsgesellschaft hat noch keine Meldung erhalten, ob das wirklich geschehen ist.

Mascagnis „Parisina“.

Am Mittwoch Abend wurde im Municipaltheater die hiesige Erstaufführung der letzten Creation Mascagnis, „Parisina“, gegeben, zu welcher Vorstellung ein recht zahlreiches, elegantes, vorwiegend italienisches Publikum erschienen war.

Mit großen Erwartungen und gewisser Spannung ging man zu dieser Premiere, denn seitdem Mascagni vor Jahren seinen durchschlagenden Erfolg mit der kleinen „Cavalleria Rusticana“ hatte, hat er mit zäher Energie gekämpft und sich redlich bemüht, ein großes, ein unsterbliches Werk zu schreiben. Bis jetzt war es ihm kaum gelungen, und die Frage lautet, ob die „Parisina“ ihm endlich den großen Erfolg bringen würde? Sagen wir von vornherein, daß die „Parisina“ unseres Erachtens nicht den großen, heißen, einschmelzenden Sieg bedeutet, aber das Werk ist dennoch so interessant, und Mascagni hat sich dieses Mal ein so hohes, ernstes, aber leider nicht erreichtes Künstlerziel gesetzt, so daß wir das Werk einer näheren Analyse unterziehen wollen.

Es wäre lächerlich, einen Vergleich zwischen der „Cavalleria Rusticana“ und der „Parisina“ anstellen zu wollen, denn die beiden Werke ähneln sich so wenig, daß man verschwören sollte, daß sie derselben Feder entsprungen sind. Trotz unbestreitbarem Talent stehen wir der „Cavalleria Rusticana“ im ganzen ablehnend gegenüber, und zwar wegen der oft unermügelichen Effekthascherei und des gewöhnlich falschen, auf's breite Publikum berechneten Pathos. Der jetzige Mascagni hat mit den Zielen und Idealen seiner Jugend gebrochen, er hat sich dem großen Meister in Bayreuth — übrigens oft in beunruhigender Weise — genähert, er hat die Wagnerische Orchesterbehandlung angenommen, was ihm angesichts seiner großen Routine und seines glänzenden technischen Könnens nicht allzu schwer sein konnte — ohne jedoch das Wagnerische Leitmotivprinzip auszuführen.

Trotz großer Verschiedenheit in Bezug auf Instrumentation und besonders Harmonieführung, fallen die Ideen und ihre Ausführung des jetzigen Mascagni in manchen Beziehungen mit den Zielen der neufranzösischen Schule (Debussy, Ducas etc.) zusammen, obgleich wir gerne zugeben, daß „Parisina“ das Gepräge der Degeneration gar nicht trägt, wie dies mit der Debussy'schen „Pelléas und Mélisandre“ oder der Ducas'schen „Ariane und Barbebleu“ der Fall ist. Die Frage ist ja, ob man dieser Richtung ablehnend gegenübersteht oder nicht, und das steht ja schließlich einem jeden als Geschmackssache frei. Wir persönlich sind nicht imstande, uns über das völlige Abschaffen der Themen zu freuen, obgleich wir gern anerkennen, daß das Prinzip, daß die Musik nicht den Text begleiten soll, sondern den Text zu erläutern oder zu erweitern hat, seine volle Berechtigung hat.

Die Vorbedingung, um eine „Parisina“ zu schreiben, ist eigentlich nur die, daß der Komponist über ein vorzügliches technisches Können, über ein perfektes Handwerk verfügt, denn von einer wirklichen Inspiration, von der großen, wahren, gottbegnadeten Inspiration, verspürt man eigentlich herzlich wenig. Wenn diese, übrigens wirklich dürftige Vorbedingung vorhanden ist, dann kann auch solche Musik beinahe kilometerweise geschrieben werden.

Bei der Aufführung der „Parisina“ empfanden wir fortwährend, daß Wagner's „Tristan“ Mascagnis großes Vorbild gewesen ist. Gewiß ist „Parisina“ in dramatischer Hinsicht beinahe ebenso unbeholfen wie „Tristan“, nur fehlte leider die Wagnerische Tonpracht, die uns bei den dramatisch toten Stellen so sehr fasziniert.

Was die Aufführung der „Parisina“ vonseiten der Cia. Lyrica Italiana anbetrifft, so können wir uns kaum genügend lobend aussprechen. Die Pasini-Vitale sang die schwierige und äußerst ausgereifte Partie der Parisina mit einer Grandezza und Stimmpracht, die ganz himmelstreichend wirkte. Besonders mit der schön empfundenen Entleitungsszene vor der

Kapelle im zweiten Akt hatte die Künstlerin einen starken Erfolg. Vorzüglich als Nicola d'Este war ebenfalls Sammarco, der besonders nach seiner dramatisch wie auch gesanglich vorzüglich durchgeführten großen Szene im Schlusssak starken Beifall erntete. Herr Lazzaro im großen und anstrengenden Rolle Ugo's war ebenfalls gut, obgleich die Stimme bei der großen physischen Leistung bisweilen etwas milder erschien. In den Nebenrollen der Stella und La Verde leisteten die Künstlerinnen Garibaldi und Porzano Vortreffliches. Die feste, klangvolle Stimme des Hrn. Dentale als Aldobrandino war ebenfalls wirkungsvoll. Das Orchester bewältigte seine nicht immer leichte Aufgabe unter Vitale's Leitung in glänzender Weise, und die durchweg recht schwierigen Chöre waren ebenfalls gut, abgesehen vielleicht von stellenweise etwas flacher Intonation.

Die Aufnahme des Werkes vonseiten des Publikums war herzlich, wenn auch nicht gerade stürmisch. Der dritte und vierte Akt waren gekürzt zusammengezogen, was nur als Vorteil zu bezeichnen war.

Bundeshauptstadt

Die Lage der Brasilianer in Berlin. Der brasilianische Gesandte am deutschen Kaiserhof Dr. Ospar de Tefé teilte dem Minister des Auswärtigen Dr. Luro Müller mit, daß die durch Berlin reisenden Brasilianer dort Geld bei den Bankinstituten der Schweiz, Italiens und Hollands abheben können, welche Geldüberweisungen nach Berlin auch jetzt bei der Kriegszeit übernehmen.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien: 1:3518090

Neu hinzu gekommen: 108006

J. S. Alto da Serra

Oesterreichisch-ungarische Familien: 6358000

Neu hinzu gekommen: 108000

J. S. Alto da Serra

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Deutsch. Ev. Gemeinde G. Paulo.

Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag den 16. August 10 Uhr Gemeindegottesdienst, 113-4 Uhr Kindergottesdienst. Amtsstunden des Pfarrers: wochentäglich 1/2 10 Uhr bis 11 Uhr vormittags.

Pastor F. Hartmann.

Deutsch. Ev. Gemeinde Santos.

Sonntag den 16. August 1914 müssen die Gottesdienste ausfallen. Heidenreich.

Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich die „Pharmacia São Antonio“, Rua Sto. Antonio 114, käuflich erworben u. nach derselben Strasse N. 92 verlegt habe. Gestützt auf vielfältige Erfahrungen wird es mein Bestreben sein, dem der „Deutschen Apotheke“ geschenkten Vertrauen in jeder Weise gerecht zu werden.

S. Paulo, 1. August 1914. Hochachtungsvoll Carlos Meissner.

Achtung.

Berliner Wasch- und Plättanstalt. Rua dos Imigrantes N. 51 S. PAULO. Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu. Herrenwäsche... Dtz. 2500 Damenwäsche sämtl. 38000 Hauswäsche billigt. Ellwäsche innerhalb 48 Stunden.

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Dr. Henrique Lindenberg Spezialist. früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Epifania, São Paulo. Telefon No. 3263. 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin). Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigene Kurverfahren der Blennorrhöle Anwendung von 60° nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Flottes Mädchen

zum Bedienen für Restaurant gesucht, welches möglichst die Landessprache beherrscht. Rua dos Gusmões 81, S. Paulo.

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 59 in der Nähe d. Bahnhöfe empfiehlt sich den reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung zu mässigen Preisen. Genaueste Zuspruch hält sich bestens empf. der Inhaber Joé Schneeberger.

Zimmer

Zu vermieten in der Rua Amal Gurgel 55 mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Pens. on.

CASA LUCULLUS

Käse: Camembert Brie Port Salut Roquefort Steppen Normandie Schinken und extrafeine Salamis Gänseeschmalz. Rua Direita No. 55-A São Paulo.

Zu vermieten

das Haus in der Avenida Stella N. 37, Villa Marianna, bestehend 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Perão. Zu erfragen und Schlüssel Rua Umberto I N. 60 4307

Gesucht ein Mädchen

von 14-15 Jahren für leichte Hausarbeit und Kinder. Rua Cincinnati Braga 34, S. Paulo.

Patrioten!

Wer sich im Besitze eines Kaiser-Bildes von Wilhelm II. mit energischen Zügen befindet, wird um einige Tage leihweise Ueberlassung gebeten. Gefl. Off. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, unter „Kaiserbild“.

Hotel d'Oeste

78 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

Selbständiger Koch

sucht bei bescheidenen Ansprüchen bald Stellung. Off. an H. Haring, Pension Hamburg, Rua Gusmões 75, São Paulo.

Restaurant und Pension

Stadt Petersburg. Rua da Mooca 294. Neuerbautes Haus. — Erste helle luftige Zimmer. — Grossklassige deutsche Küche. — Stets frische Antartica-Schoppen. — Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber.

Dr. Abrahão Ribeiro

Rechtsanwalt. — Sprechen deutsch. — Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Wohnungen:

Rua Maranhão N. 1. Telefon 3207. Rua Albuquerque Lins 85. Telefon N. 4002. Büro. Rua José Bonifácio N. 1. Telefon N. 2946.

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Dr. J. Garcia Braga

Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung. Rua do Consolidação 436. Sprechstunden von 15-17 U. Telefon: 1739.

2 schöne grosse möbl. Zimmer

mit Gas und Bad zu vermieten. Rua Bento Freitas N. 29, S. Paulo

Kolonielos

schon etwas eingerichtet, mit Haus, in gesunder Gegend mit Bahnanschluss und Schule, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter B. A. an die Exp. ds. Blattes, São Paulo, erbeten. 4317

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebammen. empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4328

Deutscher med. Dr. Jost

tüchtig im Fache, 23 Jahre alt, sucht per sofort Stellung. Off. erbeten un. Chiffre R. R. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Mechanischer Sticker

der mit seiner Branche vertraut ist, seit einigen Wochen von Deutschland zugereist, in grosser Not geratet, sucht irgendwelche Stellung bei kleinem Gehalt. Gefl. Off. unter „Bordador“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erbeten.

Zu vermieten

in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Gründliche Behandlung

von Frauenleiden mittelst Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik. 18-jährige Erfahrung! Frau Anna Gronau. Rua Aurora N. 100 São Paulo

Deutsche Frau

sucht Stellung zum Putzen, Waschen und Bohnern oder irgend eine Beschäftigung. Gefällige Offerten unter F. S. an die Expedition ds. Blattes, São Paulo erbeten.

Vorzügliches, reines Roggenmehl

in Säcken von 37½ Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmühlmühle von Carlos Koehler-Asseburg Curitiba, Rua Rio Branco No 21. 3869 Preis je nach Quantität.

Dr. Marrey Junior

Advogado. Rua S. Bento 21, Rua Vergueiro 369 - S. Paulo

Restaurant und Pension

Zum Hirschen. Rua Aurora 37 - S. Paulo empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antartica-Chops. Es ladet freundlich ein GEORG HEE. Engenommen werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause. Jeden Sonntag Tanzmusik. Kleineres gemütliches möbliertes Zimmer mit Gas und Bad zu vermieten bei deutscher Familie. Rua Cardoso de Almeida 85, Perdizes, S. Paulo. 4329

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt. Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 25, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Malstunden

(auf Seide u. Leinwand) Rua Maestro Cardim Nr. 17, I. Berdeade. S. Paulo. 3923

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr. Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Damen und Herren

können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. Rua Aurora N. 86, São Paulo. 323

GEGRÜNDET 1878

Matjes-Heringe. Geräucherter Lachs. Kleiner Büchling. Geräucherter Lachs-Heringe. Holländische Voll-Heringe. Austern - Krebse - Hummer. Geräucherter Aal und in Gelee. Neues Sauerkraut. Westfälischer Schinken. Casa Schorch. 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo. Telefon 170. Caixa 258

Koch.

Ein junger angeheuer Koch, Volant, sucht Stellung in Restaurant od. Familie, macht auch andere häusliche Arbeiten bei kleinen Ansprüchen. Gefl. Off. erbeten unter „Ehrlich“, Rua Lopes de Oliveira 116, S. Paulo. 4324

Zu vermieten

ein einfaches möbliertes Zimmer. Rua Aurora No. 32, São Paulo. 4330

J. A. de Caldas Filho

Zolldespacos. S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570. SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8942

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt. Rua S. Bento 51 - S. Paulo. Spricht deutsch.

Mädchen

praktisch, am Liebsten mit etwas Kenntnisse in der Konfekturbranche, für Geschäft im Zentrum gesucht. Anzufragen im Café Triângulo, Rua Direita 49, abends zwischen 8-9 Uhr. 4319

Deutsche Frau

sucht Beschäftigung als Wirtschafterin oder Köchin. Solange kann nähen und plätten. Off. erbeten unter „Beschäftigung“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4328

Einfach möbliertes Zimmer

mit Bad bei deutscher oder österreichischer Familie mit einfacher aber guter Pension von jungem Mann gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter „Kainz“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4338

Pensão Allemão

Rua José Bonifacio 85, 35-A. 35-B, 37 u. 43. Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende. Pension pro Monat. 75000. Einzelne Mahlzeiten. 15000. Voll Pension pro Tag. 5-7. 80 pro Monat. 100-180. Für Familien entsprechenden Rabatt. 30 Vales für je eine Mahlzeit 400. Inhaber. Fichtler & Degrave.

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankungen. ehemalige Assistenzarzt d. R. K. Universitäts-Augenklinik zu Viena, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12/1-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Zu vermieten

ein einfaches möbliertes Zimmer. Rua Aurora No. 32, São Paulo. 4330

Zehn Deutsche gesucht

Deutsches Unternehmen in einer Stadt des Staates Minas sucht: 2 tüchtige Maurer (38000 bis 39500 bei freier Station); 1 tüchtigen Tischler (ebenso); 7 Arbeiter für Landwirtschaft und Fabrikbetrieb (4500 bis 5000 monatlich bei freier Station). Reflektiert wird nur auf durchaus nüchterne Leute. Zu erfragen in der Exp. d. Bl., S. Paulo.

Haushälterin.

Gutsituierter Herr (Ingenieur) im Innern des Staates, dessen Familie sich auf 2 Jahre in Europa befindet, sucht repräsentable, tüchtige Haushälterin. Vertrauensposten. Schriftliche Offerten unter „Ingenieur“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Sant' Anna.

Ein Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe und Zahlungsbedingungen unter „A. B.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo, erbeten. 4337

Einfach möbliertes Zimmer

mit Bad bei deutscher oder österreichischer Familie mit einfacher aber guter Pension von jungem Mann gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter „Kainz“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4338

Photographischer Apparat

gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Beschreibung u. Preisangabe unter „E. P.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4339

Zu vermieten

ein grosses geräumiges Zimmer, hübsch möbliert, in einem Gartenhaus. Beste gesunde Gegend, Bond vor der Tür u. in der Nähe, 15 Minuten vom Zentrum, mit oder ohne Pension. Rua Arthur Prado 95, S. Paulo. 4340

Mandioca-Porvilho.

Habe 50-60 Alqueiren abzugeben. Angebote mit Preisangabe an Friedrich Fritsche, Villa Monte Mor, Linha Paulista. 4343

Köchin.

Wittve, Deutsch und Portugiesisch beherrschend, sucht Stellung; macht auch häusliche Arbeiten; hat Sohn von 11 Jahren. Geht auch nach dem Innern. Gefl. Off. unter „E. A.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4344

Reitschule.

„Tattersal Paulista“ Cocheira: Rua Visconde de Parnahyba N. 80. Konto: Avenida Rangel Pestana 19. Telepbón: Nicolau Schneider, Seção do Braz, No. 376.

Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.

Beste Traber für Ausläufe zu vermieten. Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu mässigen Preisen in Pension genommen. 4342 Nicolau Schneider.

Zu vermieten

ein Saal und zwei Zimmer mit oder ohne Möbel bei deutscher Familie. Das Haus hat grossen Garten. Rua S. Clemente No. 114, Sobrado, Rio

1 oder 2 möblierte Zimmer

zu vermieten. Elestr. Licht u. gutes Bad. Rua Sto. Antonio No. 32, S. Paulo. 4333

Junger intelligenter Mann

mit schöner Handschrift sucht Stellung irgendwelcher Art bei kleinem Gehalt. (Gefl. Off. unter „M. P.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4332

Schöner grosser möblierter Saal

mit elektr. Licht und Bad bei deutscher Familie zu vermieten. Rua Libero Badaró 132, S. Paulo. 4331

Gesucht

wird eine Person für Kinder bei deutscher Familie. Rua Joaquim Meyer 50, Estação Meyer, Rio de Janeiro. 4314

Ein deutsches Mädchen

Aufruf an die Schweizer in S. Paulo

Das Schweizerische Generalkonsulat in Rio de Janeiro richtet an alle hier wohnenden Landsleute und Freunde der Schweiz die herzlichste Bitte, unverzüglich eine allgemeine Sammlung zu Gunsten des Schweizerischen Roten Kreuzes zu veranstalten, um den in dem jetzt so furchtbar wütenden Kriege Geschlagenen und Verwundeten mit barmherziger Samariterhilfe entgegenkommen zu können. Es wird sich unter Vorsitz des hiesigen Schweizerischen Konsulats in den nächsten Tagen ein Hilfskomitee bilden, das die nötigen Maßnahmen beraten und das Hilfswerk organisieren wird. Alle diejenigen, welche uns ihre edle Mithilfe in irgendeiner Weise zu gewähren gesonnen sind, bitten wir, sich bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

S. Paulo, den 12. August 1914.

Th. Rohr, Consulado Suíça,
Rua Visconde do Rio Branco 43.

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule von Frau Helene Stegner-Ahlfeld

Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen

Sprechstunden: wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm
Rua Marquez de Ytú N 5 São Paulo.

Deutsche Schneiderei Trapp

Gegründet 1887 Telefon 4080

von

Gustav Reinhardt

Grosses Lager der feinsten
ausländischen Stoffen.

Rua Santa Efigenia No. 12

— São Paulo —

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der
Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayua N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

GASA ALLEMA DE FERRAGENS

GUILH. RATHSAM & IRMAOS

Rua S. Bento N. 70 S. Paulo



Alle

Bürsten und Pinsel
für Möbel und Haus-
zwecke.

Kehrmaschinen

Bohrerbürsten

Handfeger u. Kehrbesen

Abtreter

in Cocos u. Kork sowie

Bohrwachs, fertige

Anstrichfarbe u. Lacke

finden Sie am besten u.

billigsten bei

Gulh. Rathsam & Irmaos

Iris-Theater

Täglich Vorstellung neuer

Lichtspiele heiteren u. dra-

matischen Inhalts aus den

hervorragendsten europäi-

sehen und amerikanischen

Filmfabriken.

Preise:

Kinder 500 rs

Stühle 14000

Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —

Spezialist in Brücken-Arbeiten

Stützähne, Kronen, Mäntel, Plom-

ben in Gold u. Porzellan.

Kabinet, Rua 15 de Novembro 1

S. Paulo —2504— Telefon 1369

Dr. Worms

Zahnarzt

Praça Antonio Prado N. 8

Caixa „A“ Telefon 2657

São Paulo

Damen und Kinder,

die Hüte tragen, sollen nicht

versäumen, dem Geschäft A

Suissa, Rua Consolação 72,

einen Besuch abzustatten. Da-

selbst ist eine grosse Partie

der modernsten Artikel für

die Anfertigung von Damen-

hüten angekommen. Sammet

Filz, Plüsch, Atlas, Caster,

Filz usw., Fantasien in allen

Qualitäten für Hutputz, wie

ausländische Blumen in fei-

ner Ausführung und sehr

billigen Preisen, Stroh zur

Hutfabrikation in englischer

Qualität, Picuerina, Tagal,

sowie Fantasie- Seidenstroh

usw. Die Fabrik besitzt ausser-

dem eine grosse Auswahl For-

men. Es wird jedes Mod II

nach irgend einer Vorlage

angefertigt und werden Be-

stellungen sowohl im Detail-

als auch für Engros-Verkauf

angenommen. Strohhüte wer-

den gewaschen, in jeder Farbe

gefärbt, umgeformt und aus-

gebessert.

A Suissa

Nereo Milni, Rua Consolação

No. 72, São Paulo. 4043

Carl Keller

Zahnarzt

Rua 15 do Nov. 45, sobr.

S. Paulo.

pezialist für zahnärztliche

Goldtechnik, Stützähne

Kronen u. Brückenarbeiten

nach dem System:

Professor Dr. Eng. Müller

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausen-

schen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filiale: Rio de Janeiro, Rua Candelaria No. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent	3	Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage	3 1/2	Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage	4	Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage	5	Prozent jährlich
In „Conta Corrente“ Limitada“ (bis 50 Contos)	4	Prozent jährlich

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119

S. PAULO ■ RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. ■ S. PAULO

empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu

folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
OMNIA VINCI	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 3\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 1\$500
PROST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$500
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: BAR BARON, Trav. do Comercio 8, Tel. 1700 Central

BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon: 062. Central

Companhia de Poços Artesianose Sondagens

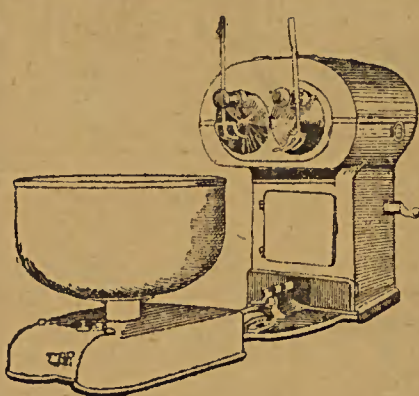
übernimmt Tiefbohrungen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe,
sowohl für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern unter
Garantie schnelles Durchdringen auch des härtesten Gesteins. Solide Ausführung
von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Grösse und zu massi-

gen Preisen. 8438

No. 5, Largo do Thezouro No. 5, São Paulo.

Teigknetmaschinen System J. Baenziger

Die beste und modernste Teigknetmaschine



Vorteile: Kleiner Kraftbedarf bei hoher Leistung. — Abnehmbarer verzinnter Knettrug. — Vollständig geschlossener Mechanismus, also keine Unfälle sowie kein Schmieren mit Teig. — Kein Riemenvorlege, da der Elektro-Motor in der Maschine eingebaut ist.

Alleiniger Verkäufer

Sociedade Commercial e Industrial Suissa no Brazil

Rio de Janeiro: Rua 1. de Março N. 100

São Paulo: Rua Alvares Penteado #2 (Sobr.)

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa Postal 191

Nahtlose gewalzte Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft

In Länge von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach

so gross wie Gasrohr

Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage.

Mannesmann-Stahlrohr-Masten

für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten

Mannesmann-Siederohre

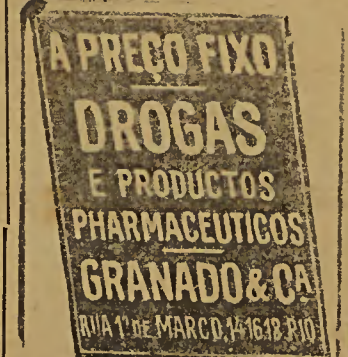
Flanschenrohre für Hochleitungen,

Bohrrohre, Gewinderohre

Farbinnen-Leitungsrohre,

Zimmer

Zu vermieten ist ein Saal
nebst Schlafzimmer bei einer
deutschen Familie in der Rua
Victoria 96, S. Paulo. 4336



Zu vermieten ein Zimmer

mit 2 Fenster, möbliert
oder unmöbliert, mit od.
ohne Pension, in einem
Familienhause. Rua São
Clemente 492, Botafogo,
Rio de Janeiro. 4317

A União Internacional

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Durch Dekret No. 10.189 autorisiert Geschäfte abzuschliessen. Von der Regierung genehmigte Statuten. Bevollmächtigungsurkunde No. 76. Gesetzlich festgesetztes Depot im Schatzamt. Grundkapital 300 Contos de Reis. Rua da Carioca 31 (Sobrado), Caixa postal 1298. Telephon 5695 Central, Rio de Janeiro. Prämienvergütungen: 100.000\$, 50.000\$, 30.000\$, 15.000\$ und 7.500\$. Halbjährige Prämienzahlungen: 20.000\$, Monatliche Prämienzahlungen: 8.000\$, 5.000\$, 2.500\$ und 1.000\$. (3239)

Portugies. Sprache

Unterricht erteilt

Dr. F. A. de Amaral

Rua da Gloria 39 S. Paulo

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayua N. 38

S. PAULO

Pension per Monat 85\$000

Einzelne Mahlzeiten 2\$000

Reiche Auswahl von gutge-

pfligten Weinen u. sonstigen

Getränken.

Aufmerksame Bedienung.

Stellenlose

Frauen und Mädchen guter Fa-

milien finden helle Zimmer,

reine Betten und Verpflegung.

Raum für Waschen u. Plätten.

Tagespension 3 4\$000, Rua

Real Grandeza 80, Casa 5, Rio

de Janeiro.

Pensão Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bonfim 1331,

Tijuca. T. Telephon 567, Villa.

Speziell für Familien einge-

richtet.

Belit & Co. Despachante

Successores de Carreresi & Co

S. Paulo - Santos

de Rio de Janeiro

Rio de Janeiro Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für
Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden
Stellen entgegengenommen:

Kaiserl. Generalkonsulat

Arp & Cia.

Deutsche Zeitung, Rua Alandega 90

Has. delever & Cia.

Herm Stoltz & Cia.

Theodor Wille & Cia.

Möbliertes Zimmer

bei deutscher Familie in Botafogo zu vermieten.
Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Be-
leuchtung, Bondhaltestelle vor der Tür. Rua
Bambina 36, Rio de Janeiro.

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná

Best geeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und

Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder.

Gut gepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete At-

lantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia

Telephon-Adr.: PAULO = Telephon 456

Vertreter in São Paulo:

E. LUX, Goethe-Haus, Caixa 630

Gesucht werden Vertreter für andere Städte Brasiliens.

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen.

Rua Aurora 100 São Paulo Rua Aurora 100

behandelt sämtliche Leiden und Schwachzustände nach der

Naturheil-Methode

und erzielt namentlich

gute Erfolge bei den verschiedenen

Nerven- und Verdauungsleiden

bei Asthma und Rheumatismus, bei Haut- und Geschlechts-

leiden, bei Bluthochdruck, bei Arteriosklerose und Querschl-

lagung, bei Schwächezuständen und allen Störungen

in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze

in der Brust, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte

Füsse, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberanschwellun-

gen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit)

Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und be-

sonders bei den verschiedensten

Frauenleiden.

Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau

Gleichzeitig bringe mein Institut für

Schönheitspflege

in Erinnerung.

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.

Kaufen Sie

Malzbombons

die Dose zu 1\$000.

Die sind unfehlbar gegen Husten

La Bonbonnière

Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)

Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei

von

Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea), Mon-

tags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr